

Lobeshymnen auf La Bella Musica

Gesangsduo Marshall & Alexander erfreute mit „Show Italiano – La Stella“ in der Stadthalle Braunschweig

Von Matthias Geginat

Eiskälte in Braunschweig – wer wäre da nicht gerne im sonnigen Süden und sehnte sich nach Wärme, Wein und Wohlklang mediterraner Melodien. Die Möglichkeit, dem norddeutschen Winter für zumindest zweieinhalb Stunden zu entfliehen, bot das dem Klassik-Pop verschriebene Gesangsduo Marshall & Alexander mit seinem durch und durch italienischen Programm „Show Italiano“ zu ihrem letzten Album „La Stella“ in der Stadthalle.

Marc Marshall, ausgebildeter klassischer Bariton und Sohn der Schlaglegende Tony Marshall, und Jay Alexander, eigentlich Alexander Pfitzenmeier und klassischer Tenor, begannen ihr Konzert mit „Le Stagioni Che Verranno“ auch recht klassisch-hymnisch. Beide Sänger im schwarzen Smoking, die achtköpfige Band ebenfalls im schwarzen Outfit präsentierten zunächst sowohl sanfte Balladen als auch sphärisch-anmutende italienische Schlager wie „O Sole Mio“ und „Santa Lucia“.

Beide Sänger zeigten sich glänzend aufgelegt und stimmungsfähig hervorragend aufeinander abgestimmt, so dass sie mit ihren kraftvollen Stimmen nahezu jedem wohlgewählten italienischen Lied einen hymnischen Charakter verliehen. So wurden zunächst weniger die Leichtigkeit und Verspieltheit der Dolce Vita als die Imposanz und der Glanz der Bella Musica transportiert.

Eines vermochten beide ganz sicher zu übermitteln, ihre besondere Wertschätzung für die Musik und die zum Teil stark romantisierenden Texte italienischer Herkunft: Sie sangen ohne Fehl und Tadel, nahmen sich vornehm zurück, als die



Marc Marshall (links) und Jay Alexander sangen vor dem Pisa-Dia Italienisches.

Foto: Peter Sierigk

Band vorgestellt wurde, witzelten charmant, wengleich auch ein wenig steif bei den Überleitungen und wackelten, wenn es sein musste, im Mambotakt mit den Hintern.

Das Publikum kam erst bei dem Musikblock der deutschen Italien-Schlager der 50er Jahre richtig in

Stimmung und ließ spüren, dass es größtenteils diese Zeit und dieses Lebensgefühl selbst miterlebt hatte.

Im zweiten Teil mit dem hervorragenden Auftakt durch „Fra Cinque Righe Sole“ lockerte sich die Atmosphäre zusehends. Bis hin zum Finale, in welchem einige Gassenhauer

wie „Azzurro“, „Marina“ und „Funiculi Funiculà“ ohne Verstärkung zum Besten gegeben wurden.

Mit einigen Zugaben und einem „Arrivederci Braunschweig“ verabschiedeten sich die Künstler von ihrem begeisterten Publikum in der nicht ganz ausverkauften Stadthalle.